

Projekttitel: Dispersion
Projektlaufzeit: 04/2011 – 12/2013
Projektpartner: LP: Biologické centrum AV ČR v.v.i., České Budějovice (Biologisches Zentrum, Budweis); PP1: IMC Veterinärmedizinische Universität Wien; PP2: Universität für Bodenkultur, Wien

Projektbeschreibung:

Das Projekt „Bestimmung der Dispersionscharakteristik des Fichtenborkenkäfers für das nachhaltige Management des Waldbestands im Raum Oberösterreich/Kreis Südböhmen“ befasste sich mit der Dispersionsfähigkeit des europaweit bedeutenden Bestandsschädlings, überwiegend an Fichten, dem Fichtenborkenkäfer. Obwohl diese Art schon fast zwei Jahrhunderte Gegenstand der intensiven Waldforschung ist, fehlten relevante Informationen über die Mechanismen, die seine Ausbreitung beeinflussen. Das Projekt stellte so wahrscheinlich die umfangreichste experimentelle Erhebung der aktiven Flugweite des Fichtenborkenkäfers dar, die bisher durchgeführt wurde. Für eine höhere Relevanz der Ergebnisse wurden zwei methodische Ansätze gewählt. Der erste war die direkte Beobachtung der Flugweite der Fichtenborkenkäfer, die beim Verlassen der befallenen Abschnitte passiv mit einer sehr feinen fluoreszierenden Pulverfarbe markiert wurden und anschließend in Schlitzfallen, die in verschiedenen Entfernungen aufgestellt wurden, wieder eingefangen wurden. Die zweite Vorgehensweise war eine genetische Studie und darauffolgende Ergebnisanalysen, die nicht nur die Bestimmung der Verwandtschaft unter den Fichtenborkenkäfern, die an verschiedenen Orten des Zielgebiets eingesammelt wurden, sondern auch die Richtung des Genflusses ermöglichten. Um möglichst viele Faktoren festzuhalten, die die Migration der Fichtenborkenkäfer beeinflussen, wurde das Experiment an Stellen mit unterschiedlicher Intensität des Vorkommens von Fichtenborkenkäfern durchgeführt. Zum Zweck der Ergebnispräsentation des Projekts fanden Seminare für die Fachöffentlichkeit statt, vor allem aus den Reihen der Hauptverwalter der Waldbestände in der Region, die die Ergebnisse in Maßnahmen zum Schutz des Waldes vor dem Fichtenborkenkäfer einbeziehen können. Außerdem wurden auch drei Publikationen in Fachzeitschriften vorbereitet und es fanden einige Vorträge bei Konferenzen und Fachseminaren im In- und Ausland statt.

